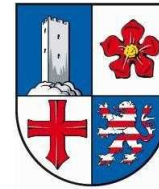


Informationsvorlage



Kreis
Bergstraße

Vorlage Nr.: 19-1417
erstellt am: 28.07.2025

Abteilung: FB Pflege
Verfasser/in:
Aktenzeichen: II-11/2 u. I.8/2 FLiA

Ganzheitliche Seniorenberatung im Kreis Bergstraße, Statistik 2024

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Status	Zuständigkeit
Kreisausschuss	22.09.2025	N	Kenntnisnahme
Ausschuss für Schule und Soziales	05.11.2025	Ö	Kenntnisnahme

Erläuterung:

Mit Kreisausschuss-Beschluss vom 16.09.2003 wurde der Weiterführung der Ganzheitlichen Seniorenberatung, nach Beendigung des ESF-Projekts (Europäischer Sozialfonds), zugestimmt.

Das trägerübergreifende Beratungsangebot wird seither in Ko-Finanzierung mit dem Diakonischen Werk Bergstraße (jetzt Regionale Diakonie), dem Caritasverband Darmstadt e. V., den sich beteiligenden Städten und Gemeinden und dem Kreis Bergstraße fortgeführt. Die beiden Träger übernehmen 10% der jährlichen Kosten, Städte/Gemeinden und Kreis jeweils 45%. Die Dienstleistung ist für die Klienten kostenlos.

Als Berechnungsgrundlage dient der Königsteiner Schlüssel, d. h. die Anzahl der Einwohner über 65 Jahre in den sich beteiligenden Städten und Gemeinden. Die Laufzeit des bestehenden Vertrags verlängert sich automatisch um ein Jahr, sofern keiner der Vertragspartner kündigt. Eine Beteiligung der noch nicht partizipierenden Städte und Gemeinden (Gorxheimertal, Grasellenbach, Hirschhorn und Lindenfels) ist vertraglich jederzeit möglich. Aktuell sind 18 der 22 Städte und Gemeinden des Kreises Bergstraße an der Finanzierung beteiligt; somit können, inklusive Viernheim mit städtischer Seniorenberatung, 61993 von insgesamt 64975 Einwohnern über 65 Jahre (*Quelle: Zensus 31.12.2024*) und ihre Angehörigen das Angebot der Ganzheitlichen Seniorenberatung im Kreis Bergstraße in Anspruch nehmen.

Die Ganzheitliche Seniorenberatung hat die Aufgabe, erforderliche Hilfen für ältere Menschen in Kooperation mit an der Versorgung Beteiligten optimal zu planen und zu koordinieren. Wichtiges Ziel dieser Arbeit ist die Erhaltung und Förderung der Selbstbestimmung und Selbständigkeit der Betroffenen und damit verbunden, ein möglichst langer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit. Durch die Erstellung individueller

Hilfepläne können Hilfe und Unterstützung auch unter Kostenaspekten optimal koordiniert werden.

Die Ganzheitlichen Seniorenberatung verzeichnet nach wie vor eine hohe Inanspruchnahme. In den Berichten wird deutlich, dass die Versorgung alleinlebender hochaltriger hilfe- und pflegebedürftiger Personen zunehmend eine große Herausforderung darstellt. Dies bedingt vermehrt individuelle Begleitung und die Organisation vielfältiger Hilfen, um das Leben in der eigenen Häuslichkeit weiterhin sicherzustellen (Case-Management). Aktuell stehen im Zuständigkeitsbereich der Ganzheitlichen Seniorenberatung – Viernheim ausgenommen – für über 60 T Einwohner über 65 Jahre 3,6 VZÄ zur Verfügung.

Die Schwerpunkte der Beratung lagen im vergangenen Jahr unverändert im sozialrechtlichen (Grundsicherung, Pflegeversicherung) und psychosozialen Bereich. „Vorsorge und rechtliche Betreuung“ und die Organisation von Haushaltshilfen nahmen nach wie vor eine vorrangige Stellung bei den Beratungsschwerpunkten ein. Auch die psychosoziale Beratung, insbesondere zu dementiellen Erkrankungen, bildeten einen Schwerpunkt.

Die Kooperation der Ganzheitlichen Seniorenberatungsstellen mit anderen Fachstellen und Institutionen bildet in der täglichen Arbeit einen unverzichtbaren Anteil. Die Vernetzung der an der Unterstützung hilfebedürftiger älterer Menschen Beteiligter wird immer wichtiger, insbesondere unter dem Aspekt der zunehmend hohen Komplexität der einzelnen Fälle.

Nur durch die hohe Professionalität der Beraterinnen ist es möglich, eine zufriedenstellende Versorgung in der eigenen Häuslichkeit zu erreichen, so dass hilfe- und pflegebedürftige ältere Menschen in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Die Einbindung der an der Versorgung der Pflegebedürftigen Beteiligten, ist bei der Hilfeplanung unabdingbar. Ein wichtiger Aspekt in diesem Zusammenhang ist der Erhalt der Pflegefähigkeit der Angehörigen. Auch sie brauchen Begleitung und Unterstützung, damit das Versorgungssystem stabil bleibt.

Die Seniorenberatungsstellen sind im Arbeitskreis der Seniorenberaterinnen und Seniorenberater im Kreis Bergstraße organisiert, der von der *Fachstelle* – Leben im Alter geleitet wird. Die Daten aus der Beratung sind u. a. ein Steuerungsinstrument für die Sozialplanung in der Altenhilfe des Kreises Bergstraße.

Anlagen:

- Tätigkeitsbericht 2024 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Heppenheim, Lorsch, Einhausen
- Tätigkeitsbericht 2024 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Lampertheim
- Tätigkeitsbericht 2024 der Seniorenberatungsstelle beim Caritasverband für Bürstadt, Biblis, Groß-Rohrheim
- Tätigkeitsberichte 2024 der Seniorenberatungsstellen beim Diakonischen Werk Bergstraße für Bensheim; Lautertal, Zwingenberg; Birkenau, Fürth, Rimbach, Mörlenbach; Abtsteinach, Neckarsteinach, Wald-Michelbach
- Statistik der Beratungseinsätze 2024 der Regionalen Diakonie für Bensheim; Lautertal, Zwingenberg; Birkenau, Fürth, Rimbach, Mörlenbach; Abtsteinach, Neckarsteinach, Wald-Michelbach

- Grafik zur Statistik der Ganzheitlichen Seniorenberatung 2024 (beteiligte Kommunen)
- Verwendungsnachweise für die Seniorenberatung, Caritasverband 2024 (nur für die Mitglieder des Kreisausschusses)
- Verwendungsnachweise für Seniorenberatung, Diakonisches Werk 2024 (nur für die Mitglieder des Kreisausschusses)